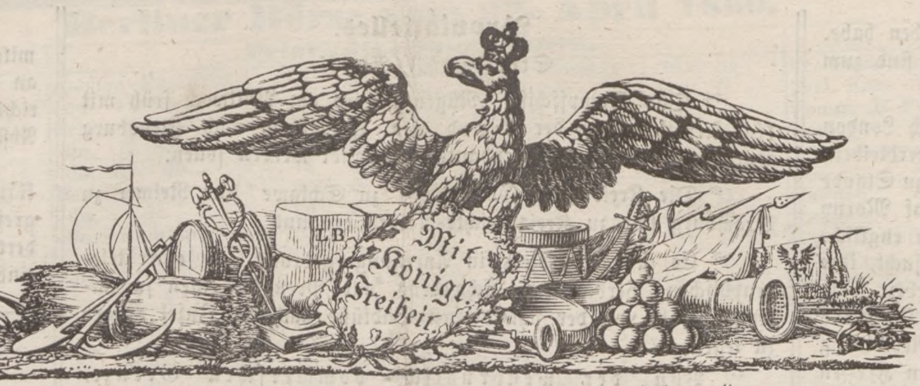
Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 191. Morgen- Dienstag den 24. April. Ausgabe. 1860.

Landtag.
Herrenhaus.

23. Sitzung am 23. April.

Das Herrenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst den Antrag des Fürsten W. Radziwill, betreffend die Behandlung des landschaftlichen Kreditwesens im Großherzogthum Posen durch Ueberweisung des Antrages an die Regierung zur Erwägung nach dem Kommissionsvorschlage. Das Gesetz betreffend die Abschätzung der Lehne in Alt-Vorpommern wird nach der Kommissions-Fassung angenommen, eine dazu gehörige Petition durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Der neue Direktor des statistischen Büreaus, Geheimer Regierungsrath Dr. Engel, wird, wie die „K. Z." meldet, dasselbe erweitern und namentlich mehr Arbeitskräfte hinzuziehen. Auch beabsichtigt derselbe, wie früher in Dresden, eine Hypotheken-Versicherungsbank für Preußen und zwar mit einem Grund-Kapitale von zehn Millionen Thalern zu gründen.

Vom badischen Mittelrhein, 19. April. Wie man hört, wird den jetzt versammelten Ständen noch auf diesem Landtage eine die Konvention betreffende Vorlage von der Regierung gemacht werden, und sollen somit die kirchlichen Verhältnisse, sowohl der Katholiken als auch der Protestanten, in ihrer Beziehung zu der Staatsregierung geordnet werden. In das, was die freie Entwicklung der innern Angelegenheiten beider Kirchen angeht, wird die Staatsregierung keineswegs eingreifen, sondern in dieser Beziehung beide Kirchen möglichst selbstständig machen.

Italien.

Turin, 17. April. Die „Opinione" veröffentlicht den Anklageakt des Fiscal-Procurators am Zuchtpolizei- und Kriminalgerichte zu Bologna in Betreff des Mortara'schen Kinderraubes. Der Antrag des Prokurators lautet:

In Erwägung, daß die öffentliche Macht einen gewaltsamen Einbruch in das Haus der israelitischen Eheleute Manelo und Marianna Mortara am 23. Juni 1858 in Bologna zu dem Zwecke, denselben ihr junges Kind Edgar, unter dem Vorgeben, daß dasselbe getauft sei, zu entführen, gemacht hat;

in Erwägung, daß die gewaltsame Entführung dieses Kindes, welche von der öffentlichen Macht ausgeführt ward, ohne Zustimmung der Gatten kraft eines vom Pater Inquisitor Pier Gaetano Feletti ertheilten Willkürbefehles geschah;

in Erwägung endlich, daß das Kind durch die Staatsgewalt unverzüglich nach Rom transportirt wurde, wo es im Kollegium der Katechumenen eingeschlossen und festgehalten wurde,

beantragen wir, daß der Pater Pier Gaetano Feletti nach den Art 440 und 444 der Civilprozeßordnung gerichtet und zu den Strafen, welche durch Art. 133 und 200 des Strafgesetzbuches vom 20. September 1832 gegen solche Beamte vorgesehen sind, die unter Mißbrauch ihrer Gewalt, in Ausübung ihrer Machtvollkommenheiten ein Dienstverbrechen begangen haben, und gegen jeden, der ein Individuum willkürlich verhaftet und gefangen hält, wobei auf die Bestimmung der §. 456 des Art. 24 des vorgenannten Strafgesetzbuches Bezug genommen wird; so wie zur Zahlung des Schadenersatzes gegen die Eltern des Kindes und zu den Prozeßkosten verurtheilt werde.

— Direkte Nachrichten aus Sicilien liegen uns heute nicht vor, doch zeugen die fieberhaften Anstrengungen der neapolitanischen Regierung, die Insel mit Truppen zu überschwemmen, von der Unwahrheit der fortwährend mit Unverschämtheit auftretenden amtlichen Versicherungen, daß Alles ruhig sei. König Franz hat laut einer Depesche aus Neapel vom 17. April die Truppen Musterung passiren lassen und ihnen ein Banket veranstaltet, wobei „feurige" Toaste auf den Souverain ausgebracht wurden. In Trapani, Mazzara und Marsala wehte die dreifarbige Fahne; da die Insurgenten sich aber jetzt überall vor dem Erscheinen der Truppen von den Küstenpunkten ins Innere zurückziehen, so kann das Kriegsspiel sich sehr in die Länge ziehen. Die mobilen Kolonnen „zersprengen den Feind" bei solchen Gelegenheiten regelmäßig, oder sie treten, wenn sie den Kürzeren ziehen, einfach „den Rückzug an, nachdem sie den Rebellen ein Gefecht geliefert haben." Letztere Wendung gebraucht die Depesche in Betreff des Resultates, daß die drei von Palermo ausgeschickten Kolonnen erzielt haben, während von den mobilen Kolonnen, die von Messina nach Catoni und Malagga abgingen, blos erwähnt wird, sie seien „abgeschickt worden". An Truppen und Munition fehlt es den neapolitanischen Befehlshabern nicht; die Aufständischen dagegen, die an Allem Mangel leiden, werden sich Waffen, Pulver und Blei erst aus den Waffenplätzen erobern müssen.

Einem Handelsschreiben aus Messina, 15. April, entnehmen wir:

„Hier hat nur eine schwache Demonstration stattgefunden, da wir unter dem Feuer einer formidablen Festung sind. Dennoch wurde auf das Volk gefeuert, und es fielen viele unschuldige Opfer. Man betrachtet hier den Aufstand als gescheitert. Es war darauf gezählt worden, daß die neapolitanischen Truppen sich nicht schlagen würden, allein man täuschte sich. Daher ist der ganze Plan mißlungen. Alle wichtigen Städte sind in den Händen der Truppen, und nur im Innern haben sich bewaffnete Banden von Aufständischen gebildet. Von Geschäften ist natürlich einstweilen nicht die Rede. Die Verbindung mit Palermo ist unterbrochen."

Aus Neapel, 14. April, wird der „Neuen Züricher Ztg." gemeldet:

„So eben verbreitet sich das Gerücht, daß in Sicilien Freischaren gelandet seien zur Unterstützung der Aufständischen, aus hiesigen und sicilianischen Flüchtlingen bestehend, und unter dem Befehle des wackeren Generals Ulloa. Bestätigt sich dieses, so erklärt sich daraus um so leichter der Ruf Siciliens um Anschluß an Piemont und Beseitigung um jeden Preis der bourbonischen Dynastie. Nach übereinstimmenden Berichten glaubwürdiger Personen ist dies die allgemeine Stimmung der Insel."

Schweiz.

n. **Bern**, 21. April. Unser Konflikt mit Frankreich wegen des Savoyerhandels ist auf einem Punkte angekommen, das vorerst nicht an eine Erwerbung des neutralen Savoyergebietes für die Schweiz gedacht werden kann. Die Schuld dieser Unetschlossenheit kann jedoch weder dem Bundesrathe, noch auch dem Volke zugemessen werden; sie gebührt theils dem schwankenden Auftreten der Diplomatie, welche sich nicht zur eventuellen Stützung der Schweiz entschließen wollte, theils aber auch etlichen Friedliebenden à tout prix, welche in Zürich und im Waadt das große Wort führen und in den Räthen einen allzu bedeutenden Einfluß üben. Man geht sogar noch weiter und will sogar von korrumpirenden Mitteln sprechen, welche der französische Imperialis in Bewegung gesetzt hätte; allein wir möchten eine solche Behauptung bis zur Vorbringung von Beweisen nicht festhalten. Gewiß ist, daß diese Unentschlossenheit in der Schweiz einen niederschlagenden Einfluß übte und die schönste Gelegenheit vorübergehen ließ, für immer den gefährlichen französischen Einfluß zu vernichten, welcher sich bis zu diesem Frühjahre nur zu sehr in der Schweiz etablirt hatte und selbst theilweise die deutsche Schweiz gewonnen hatte. Vielleicht aber ist es auch gut, wenn die Enttäuschung, welche ohne Zweifel schon gute Fortschritte macht, unser Volk endlich zu der Gewißheit führt, daß es mit allen Opfern zum Kampfe schreiten müsse, wenn das allgemeine Signal gegeben wird. Dieser Zeitpunkt steht vor der Thür, denn Napoleon III. wird nicht auf halbem Wege stehen bleiben; die Erwerbung Savoyens ist nur ein erster Schritt zur Verwirklichung der weiteren großen Plane, welche er im Schilde führt und die Schweiz und Italien werden wohl zuerst zu fühlen haben, wozu es führt, wenn man dem Gegner gutwillig seine Agressivposition einnehmen läßt.

Wir waren diese letzten Tage sowohl in der Westschweiz als auch in Savoyen; wir haben uns überzeugt, das die Bestrebungen Frankreichs sich nicht auf Savoyen allein beschränken, sondern außer dem kleinen Kanton Genf, dessen man sicher zu sein glaubt, auch noch das Wallis an sich zu reißen entschlossen ist, um die Simplonstraße vollständig zu erhalten, daß man in der Waadt bereits durch Agenten wirkt, um diesen Kanton mit der übrigen Schweiz zu entzweien und dabei in der Regierung ein williges Werkzeug findet, während das ackerbauende Volk politisch zu wenig herangezogen ist, um die ihm drohende Gefahr zu erfassen. Im Berner Jura herrscht gleichfalls ein Keim französischer Sympathien und ein gewisser Haß gegeu den alten Kantontheil, den man auszubeuten sucht, indem man giganteske Eisenprojekte zn unterstützen sich bestrebt, deren Ausführung die Kantonsregierung nicht eingehen will. Freiburg, so oft schon in Conflikt mit der Eidgenossenschaft wegen der dortigen Sonderbundsbestrebungen, erscheint den Planeschmiedern in Paris ein günstiges Feld für ihre dunklen Zwecke. Durch solche Wühlereien wird schon jetzt die innere Kraft der Eidgenossenschaft gelähmt und man glaubt bei dem ersten entscheidenden Schritte es mit einem in sich entzweiten, zerrissenen Lande zu thun zu haben, das keines Widerstandes fähig und reif zur Zerstückelung ist. Sie haben ohne Zweifel schon von den in Mailand angeklebten Proklamationen gehört, welche auch italienischer Seits nach den in Aussicht gestellten Abfällen der Eidgenossenschaft trachten. Also auch von diesem Volke, das sich kaum stark genug fühlt, um seine eigene Existenz zu sichern, daß der fremden Hülfe bedarf, um sich sein Nationalität zu erringen und feig die Hände in den Schooß legte, als die französischen Soldaten gegen die Oestreicher kämpften, auch von diesem Volke aus soll ein Angriff gegen eine Unabhängigkeit unternommen werden. Von dem Volke Italiens, sagt man allerdings, aber anderseits hat ja schon der italienische Krieg bewiesen, daß das Volk selbst bei soichen Wühlereien nicht viel Theil hat, sondern stets nur von den Wühlern gutwillig ins Schlepptħan sich nehmen läßt. Da jedoch die erwähnten Proklamationen zugleich mit den französischen Annexionsgelüsten zusammenlaufen, da sie vollkommen den Ton der französischen Schimpfjournalistik anschlagen, so liegt die Vermuthung nahe genug, daß auch in der Lombardei französische Agenten ihr Wesen treiben, um den natürlichen Bund zwischen der Schweiz und dem neuen italienischeu Reiche unmöglich zu machen und dieses Italien selbst vollständig zu isoliren und allein auf die französische Allianz hinzuweisen.

Diese Allianz scheint sich in der That etwas zu lockern und in dem Volke und in der Reihe der aufgeklärten unabhängigen Patrioten an Sympathien zu verlieren, seitdem die Ländergier Frankreichs zu Tage tritt und sich so unverhohlen ausspricht. Allein Cavonr, welcher den elenden Schacher mit Nizza und Savoyen abgeschlossen und mit aller Entschlossenheit bis dahin zu Ende geführt hatte, wird nicht auf halbem Wege stehen bleiben und, so lange außerordentliche Verhältnisse eintreten, das Allianzband durch neue Verlegenheiten zu halten suchen.

Frankreich benutzt diese Zeit jedenfalls, um setne Macht in den Alpenländern zu sichern und die Stellung, welche es in Rom einnimmt, deutet uns nur zu deutlich darauf hin, daß zwischen dem Bonapartismus und Lamoricière ein gemeinschaftlicher Plan besteht, um Victor Emanuel zu beherrschen.

Unter solchen Umständen gelten die französischen Plane vorerst Italien und der Schweiz, weil beide dem Bonapartismus als Operationsbasis gegen Deutschland dienen sollen. — Die Schweizerfrage scheint uns deshalb jetzt mehr als jemals die ernste Einleitung zur deutschen Frage zu sein. Zwischen Deutschkand und der Schweiz soll und muß daher keine innigere Beziehung angebahnt werden udd dies selbst ohne England, wenn dieses sich durch das Palmerston'sche Ministerium an den Abgrund führen läßt.

Belgien.

Brüssel, 20. April. Charles de Brouckern, einer der populärsten Männer Belgiens, Bürgermeister von Brüssel, und einer der thätigsten Agitatoren gegen die holländische Herrschaft, ist mit Tode abgegangen. Er ist 64 Jahre alt geworden. Nach der Lostrennung Belgiens von Holland bekleidete er das Amt eines Ministers des Innern und des Krieges bis 1832, seit 1848 war er Bürgermeister von Brüssel, der Kammer der Abgeordneten hat er fast ohne Unterbrechung als Mitglied angehört. Die Berathung des Wohlthätigkeitsgesetzes 1856 rief einen Meinungszwiespalt zwischen ihm und seinen Freunden hervor und bestimmten ihn, sein Mandat niederzulegen. Ende 1857 nahm er, als Deputirter von Brüssel, wieder seinen Sitz in der Kammer. Der Trauer über diesen Todesfall bethätigt selbst das diplomatische Korps, die französische Gesandtschaft hat den offiziellen Empfang zur Feier des Geburtstags Napoleons III. abgesagt. Alle Theater sind geschlossen, die Schiffe im Hafen hatten sämmtlich die Trauerflagge aufgehißt.

Frankreich.

Paris, 20. April. Die jüngst erschienene Broschüre „La Coalition" theilt Europa in vier Kaiserreiche: Frankreich, Oestreich, Rußland und — Deutschland, welches letztere erst formirt und dem Könige von Preußen geschenkt werden soll. Es wurde allgemein gesagt und geglaubt, die Broschüre sei offiziellen Ursprungs.

Der „Constitutionnel" ist höchst entrüstet darüber, daß das Berliner Handels-Archiv einen Handels-Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland aus dem Grunde für überflüssig erklärt, weil die deutschen Fabrikanten ihre Waaren nur über England zu schicken brauchen, um ihnen Eingang in Frankreich zu verschaffen, da an der französischen Grenze keine Ursprungsscheine verlangt würden. Also der reine Schmuggel! sagt der „Constitutionnel".

Der Kaiser hat dem ehemaligen sardinischen Minister Deforesta, der in der Grafschaft Nizza zu Hause ist, eine französische Senatorstelle anbieten lassen. Dieser schlug sie aber aus. Er wird seine Güter verkaufen und nach Italien übersiedeln. Der General Mollard (aus Savoyen) wird dagegen in französische Dienste treten.

— 21. April. Man ist hier sehr gespannt, welches Schicksal die spanische Regierung dem verhafteten Prätendenten bereiten wird. Man hält es nicht für unmöglich, daß man Beide vor ein Kriegsgericht stellen wird. Die spanische Regierung, welche nämlich die Gewißheit hat, daß eine große Anzahl von Generalen und Beamten im Geheimen der carlistischen Bewegung gewonnen war, hat die Absicht, mit aller Energie aufzutreten. Aus diesem Grunde wurde Ortega sofort hingerichtet und noch mehrere andere Personen, worunter ein Marquis, der eine sehr hochgestellte Verwandte jenseit der Pyrenäen hat, erschossen. Diese Hinrichtungen, wobei angeblich die General-Kapitäne auf eigene Faust handelten, fanden in Bilbao und Valladolid statt. Constitutionnel und Pays sprechen sich gegen die vorgenommenen Hinrichtungen in diesen beiden Städten mit den schärfsten Ausdrücken aus. Zugleich beschwören sie die Regierung der Königin nochmals, milde aufzutreten. Der Constitutionnel hofft, daß die General-Kapitäne bereits scharf getadelt worden sind wegen des Mißbrauchs ihrer Gewalt, welcher die Würde des Landes compromittire und einen so schmerzlichen Contrast mit dem Ruhme bilde, den sich die spani-

sche Armee so eben in einem civilisirenden Kriege erworben habe. — Die Forts der Inseln Pomeques, Ratonaux und If sind zum Range von Seehäfen erhoben worden.

— Graf Persigny ist gestern mit Lord Cowley nach London abgereist. Ersterer wird vorläufig auf seinem Posten verbleiben. Man sagt mir jedoch, daß der Schifffahrts-Vertrag nicht zu Stande kommen dürfte, man habe auf denselben verzichtet. Graf Morny hat die Kommission für die Gesetzentwürfe, die mit dem englisch-französischen Handels-Vertrage in Verbindung stehen, ersucht, ihre Arbeiten zu beschleunigen, da die Regierung diese Arbeit bald möglichst erledigt zu sehen wünschte. Die Nachricht von Disraeli's Preß, Frankreich habe eine Konferenz vorgeschlagen zur Revidirung der Verträge von 1815, wird hier in allen unterrichteten Kreisen bestritten. Die französische Politik weiß in der Regel ihren Zeitpunkt besser zu wählen. Im Journal des Debats herrscht noch immer große Meinungs-Verschiedenheit zwischen den Redacteurs, und es soll gestern zu einer sehr lebhaften Diskussion gekommen sein. — Es sollen blos zwei militärische Unter-Divisionen für Savoyen und Nizza eingeführt werden, aber kein größeres Kommando.

Spanien.

Die spanische Regierung schien dem Prätendenten und dessen Bruder goldene Brücken bauen zu wollen; auch wurde wiederholt berichtet, die Infanten seien glücklich nach Frankreich entkommen. Dem war jedoch nicht so. Eine telegraphische Depesche aus Barcelona vom 21. April Abends, meldet, daß der Graf von Montemolin, dessen Bruder Don Fernando und ein Kammerdiener am Sonnabend um $2\frac{1}{2}$ Uhr Morgens in Amposta verhaftet wurden. Es ist dies ein Dorf nahe bei Tortosa, der Prätendent war also auf dem Schauplatze seiner Thaten geblieben, bis es der Polizei, nachdem Ortega zum Tode verurtheilt und erschossen worden, an der Zeit schien, ihn hervorzuholen. Aus **Paris** wird geschrieben: „Man hat den Grafen, seinen Bruder und einen Diener in dem Hause versteckt gefunden, wo sie sich im Augenblicke des Fiasco's von Ortega aufhielten. Der Graf Montemolin rechnete so sehr auf seinen Erfolg, daß er Befehl gab, seine Wohnung in Neapel zu vermiethen oder, wenn das nicht ginge, die Möbel zu verkaufen." Da auch der famose Bandenführer Rafael Tristany in den Händen der Justiz ist, so fehlt nur noch Cabrera; dieser soll jedoch schon wieder in England angekommen sein. Don Carlos, der Bruder des Königs Ferdinand, hinterließ drei Söhne, den Infanten Carlos Luis, den Grafen von Montemolin, der 1808 geboren wurde und mit einer neapolitanischen Prinzessin, der Schwester das verstorbenen Ferdinand II., vermählt ist, ferner den Infanten Juan Carlos, geboren 1822 und vermählt mit einer Schwester des verstorbenen Herzogs von Modena, Franz IV., und drittens den Infanten Fernando, der 1824 geboren wurde und noch unverheirathet ist.

Ans **Madrid**, 17. April, wird gemeldet: „Wie man sagt, hat der Kriegsrath von Tortosa alle Mitschuldigen Ortega's zum Tode verurtheilt, namentiich Elio, Cabrera, Moreno, Sanz u. s. w. — Man glaubt, daß der von O'Donnell abgeschlossene Waffenstillstand verlängert worden ist, da die marokkanischen Bevollmächtigten noch immer nicht in Tetuan eintrafen."

Eine telegraphische Depesche aus **Madrid** vom 20. April berichtet:

„Die Dauer des ganzen marokkanischen Feldzuges wird dem afrikanischen Heere doppelt angerechnet werden. Es genügt, um an dieser Vergünstigung Theil zu nehmen, daß man zwei Monate in Afrika gewesen und sich an zwei Schlachten betheiligt habe. Die „Gaceta" zeigt an, das zweite und dritte Korps seien auf Verlangen des Marschalls O'Donnell aufgelöst worden."

Provinzielles.

Stettin, 23. April.

** Das Dampfschiff „Rügen" wird am Mittwoch früh mit 150 Arbeitern aus der Gegend von Landsberg nach Flensburg abgehen, die dort zu Hafenbauten verwandt werden sollen.

* Die Kreisrichter Grützmacher zu Schlawe und Reimer zu Dramburg sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt.

* Es ist das Projekt in Anregung gebracht, zu einer telegraphischen Verbindung Schwedens mit Preußen einen submarinen Draht von der schwedischen Südküste nach der Insel Rügen zu legen.

Von der westprußisch-pommerschen Grenze. Als die willkommenste Festgabe trat mit dem Ostersonntage hier so mildes und warmes Wetter ein, wie wir es in unserer hochgelegenen Gegend in so früher Jahreszeit nicht erwarten durften. Wir können annehmen, daß wir jetzt die schlimmsten Phasen des Nothstandes hinter uns haben, und geben uns gern der Hoffnung hin, daß die Behörden, deren Fürsorglichkeit diese Gegend anvertraut ist, zu der Erkenntniß gekommen sein werden, daß hier nachhaltig geholfen werden muß, wenn sich die traurigen Zuständ nicht in den nächsten Jahren wiederholen sollen.

Die Erdarbeiten an der Baldenburg-Rummelsburger Chaussee, die, in Berücksichtigung des Nothstandes, über die pommersche Grenze hinaus bis nach Rummelsburg aus Staatsmitteln gebaut werden soll, sind im Angriff genommen und beschäftigen bereits viele Menschen, die gern den Bettelsack fortwerfen und sich durch Fleiß und Arbeitslust der Berücksichtigung würdig zeigen, welche ihnen von den Behörden zu Theil wird. Der Zuzug von Arbeitern, welche bei diesem Bau Beschäftiguug suchen, ist so bedeutend, daß viele abgewiesen werden müssen. Aus den Bezirken, wo die Noth ihren eigentlichen Sitz hat, sind freilich erst wenige Arbeiter eingetroffen, doch findet dies in den Krankheiten, die dort herrschen, eine natürliche Erklärung. Durch den beinahe ausschließlichen und noch nicht einmal ausreichenden Genuß ungesunder Vegetabilien haben sich unter der dortigen Bevölkerung gastrisch-nervöse Krankheiten und Wechselfieber erzeugt. Es muß dankbar anerkannt werden, daß die Regierung des Departements es sich angelegen sein läßt, diese Uebel nach Möglichkeit zu bekämpfen und dafür Sorge trägt, daß den Kranken die ärztliche Behandlung nicht fehlt. In der kassubischen Gegend ist am Heerde des Nothstandes ein besonderer Arzt stationirt, während die Kranken in dem betroffenen Bezirke des Rentamts Baldenburg im Auftrage der Regierung von dem Arzte in Baldenburg besucht und behandelt werden. Auch dem Physikus des Kreises ist die ärztliche Beaufsichtigung dieser Distrikte aufgegeben und zur Pflicht gemacht. Selbstverständlich werden die nöthigen Medicamente unentgeltlich verabreicht.

Uebrigens steht es fest, daß auf der kurzen Strecke zwischen Baldenburg und Rummelsburg kaum die Hälfte derjenigen Lente beschäftigt werden können, welche in hiesiger Gegend nahrungslos sind. Es wird deshalb zur höchsten Nothwendigkeit, daß der Ausbau der in Vorschlag gebrachten anderweitigen Chausseelinien in allernächster Zeit beschlossen und in Angriff genommen wird.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. April. (W. T. B.) Der Finanzminister Freiherr v. Bruck ist in verwichener Nacht plötzlich erkrankt, jedoch ohne Lebensgefahr.

— Der Reichsrath Plener ist mit der interimistischen Leitung des Finanzministerii betraut.

Bern, 22. April. (W. T. B.) Die Präsidenten der Comitees für den Anschluß an die Schweiz in Nord-Savoyen haben an ihre schweizerisch gesinnten Mitbürger eine Proclamation gerichtet, in welcher dieselben aufgefordert weeden, bei der heutigen Abstimmung sich jeder Betheiligung oder Kundgebung zu enthalten.

London, 22. April. (W. T. B.) Der „Observer" erklärt die Nachricht, daß Frankreich den Zusammentritt eines Congresses Behufs des Arrangements der Verträge von 1815 gefordert habe für falsch nnd fügt hinzu, daß die Mächte sich nur zu einer Conferenz über die savoyische Frage vereinigen würden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2000pfd.

Roggen loco $49-51\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend je nach Entfernung und Gewicht 50—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., 81pfd. jenseits des Bromberger Kanals mit $\frac{3}{8}$ Thlr. Aufgeld gegen Frühjahr bezahlt, Frühjahr $48\frac{3}{4}-\frac{3}{8}-\frac{3}{4}-\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{3}{8}$ Gd., Mai-Juni $48\frac{1}{2}-\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $48\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $48\frac{3}{4}-\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{1}{4}$ Gd., September-Oktober 48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $29\frac{3}{8}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $29\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Juni-Juli $30\frac{7}{8}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., April-Mai $10\frac{5}{8}-\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $10\frac{7}{12}$ Gd., Mai-Juni $10\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $10\frac{3}{4}$ Gd., September-Oktober $10\frac{7}{12}-\frac{2}{3}$ Thlr. bez., $11\frac{2}{3}$ Br., $11\frac{7}{12}$ Geld, Oktober-November $11\frac{2}{3}-\frac{8}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{2}{3}$ Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Thlr., Lief. $11\frac{1}{3}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{7}{12}-\frac{5}{6}$ Thlr bez., April-Mai $17\frac{5}{8}-\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $17\frac{2}{3}-\frac{7}{12}$ Thlr. bez., $17\frac{2}{3}$ Br., $17\frac{2}{3}$ Gd., Juni-Juli $18\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{3}$ Br., Juli-August $18\frac{2}{4}$ Thlr. Br., $18\frac{1}{2}$ Gd., Aug.-September $18\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Weizen schwaches Geschäft. — Die Umsätze in Roggen sowohl in loco wie auf Termine waren heute nicht bedeutend, da es an genügenden Abgebern fehlte, die einen Eindruck auf die Preise und die Ausdehnung des Geschäfts bewirken konnten. Die Nachfrage blieb auch etwas gedrückt, so daß die Preise sich nur auf ihrem gestrigen Standpunkt fest behaupten konnten. — Rüböl bei stillem Geschäft fest behauptet. — Spiritus loco fest und etwas besser bezahlt, nahe Termine unter Schwankungen wesentlich billiger verkauft, spätere bei lebhaftem Geschäft schwach behauptet.

Danzig, 21. April. Weizen rother 128.130 — 131.32pfd nach Qualität von 80—82—84—85 sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—32—33pfd. von $80-82\frac{1}{2}-85-87\frac{1}{2}$ sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.32—134.36pfd. $86-87\frac{1}{2}-90-93\frac{1}{3}$ sgr., extra fein hochbunt. 135—36 pfd. bis $95-96\frac{2}{3}$ sgr. — Roggen $55\frac{1}{2}$ sgr., pr. 125pfd. und für jedes Pfund mehr oder weniger $\frac{1}{3}$ sgr. Differenz. — Erbsen von $55-56-60-62\frac{1}{2}$ sgr., — Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von $46-47\frac{1}{2}-48\frac{1}{2}-50$ sgr., große 110.14—116.20pfd. von 49.53—55.58 sgr., Kavalier 58—60 sgr. — Hafer von 29—30—34—36 sgr. — Spiritus 17 rtl. pr. 8000% Tr. bez.

Wetter: gestern Regen, heute bezogene warme Luft. Wind: S

Berlin, 23. April. Die Börse war recht fest, mit Ausnahme der österreichischzn Effekten, welche matter waren; das Geschäft war aber nur Anfangs belebt und beschränkte sich später fast ausschließlich auf Eisenbahnen, von denen namentlich einzelue schwerere recht angenehm waren. Preußische Fonds blieben fest, Staatsanleihen sehr gesucht.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	21	332,21'''	332,8'2''	333,76'''
auf 0° reduzirt.	22	334,30'''	334,90'''	335,42''
Thermometer nach Réaumur.	21	+ 3,8°	+ ,48°	+ 4,2°
	22	+ 2,1°	+ 6,8°	3,+ 5°

Frühlings-Moden.

Die geehrten Abonnenten unserer Zeitung werden es gewiß beifällig aufnehmen, wenn wir ihnen einen Moden-Bericht der diesjährigen Saison liefern, welcher die Pariser Moden überhaupt ins Auge faßt.

Fangen wir bei der Seide, dem edelsten der Stoffe, an. Hierin ist, wie in allen andern Stoffen, für die Straßen- und gewöhnlichere Toilette der langgestreifte Genre der neueste und auch beliebteste, und sind die Farben grau, violett des Alpes, sowie grün am meisten in Aufnahme; neben diesen scheinen die karrirten Sachen auf hellem, namentlich weißem Grunde für diese und die nächste Saison vorherrschend werden zu wollen, da die Streifen, besonders die breiten, für den soliden Geschmack vieler Damen zu auffallend sind. Für die besseren und eleganteren Toiletten sind die schwarzeu Stoffe mit bunt broschirten Blumen und Medaillons die neueste Erscheinung, welche auch schon auf farbigen Stoffen, namentlich grau und lila, sehr beliebt sind. Abgepaßte Kleider sind nur wenige, mit kleinen, d. h. 5, 7—11 Volants, hauptsächlich für Paris fabricirt worden, doch dürften sie wegen des hohen Preises und des praktischen Sinnes unserer Damen sich weniger für uns eignen. Die schwarzen Stoffe werden, wenn sie glatt sind, sehr viel mit 5 kleinen Volants gearbeitet, doch ist der klein brochirte Genre, sowie langgestreift am meisten adoptirt. Die schweren Stoffe, wie Moiré français, welcher vorigen Winter schon den Moiré antique verdrängte, sowie Reps, scheinen für den Sommer zu schwer und werden daher nur in hellen Farben zu Gelegenheitskleidern verwendet. Zu Brautkleidern wird in weiß meist glatter Poult de soie oder Velours Ottoman vorgezogen und ist anch das allerpassendste dazu. Von dünneren Seidenstoffen erwähnen wir erstens die schwarzen Grenadines mit bunten Blumen und die zwar sehr schönen, doch wegen ihres hohen Preises wenig getragenen Gazes chamberys.

In Foulard sind meistens karrirte Sachen auf weißem Grund mit couleurtem und auf couleurtem Grund mit weißem oder schwarzen Carreau erschienen.

Bei Barège ist der graue Fond am vorherrschendsten, worauf Blumen, Palmen, Muscheln eingearbeitet sind; der Fond ist entweder glatt chinirt oder lang gestreift, und so wie bei Seide in den genannten drei Farben oder ganz bunt der neueste. Von abgepaßten Stoffen dieser Art sahen wir sehr schöne Roben mit 5 auch 7 in allen denklichen Farben gestickten Volants und dazu passendem Tuche, welches oben nach außen überschlagen wird. Dasselbe kaun auch von einem ganz breiten, glatten, grauen Barége, woran ein Tuch ohne Nath geheftet wird, billiger hergestellt werden, wobei jedoch wegen der Eleganz ein bunter Besatz sehr zu empfehlen ist. In derselben Reihe mit diesem Stoffe steht wegen seines schönen Seidenglanzes der sogenannte Mohair oder Glanz-Barège, auch Trianon genannt, der sowohl in gestreift, als klein chinirt oder karrirt, weil er sich durchaus nicht drückt, als sehr praktisch zur eleganten Toilette zu empfehlen ist.

Jaconnet, Mousseline und Organdy sind dieses Jahr in sehr schönen Mustern, namentlich in drei neuen Farben, als violet, vert und rose des Alpes erschienen, welche meistens lang gestreift, unkarrirt, mit Querstreifen im Grundstoff durchzogen, fabrizirt worden sind. Für das elegantere Kostüm sind sowohl kleine bunte Muster, als auch große abgesetzte bunte Bouquets, welche von der größten Kunstfabrikation zeugen, aus den französischen Fabriken hervorgegangen. Dasselbe gilt auch in kleinen Dessins von gedruckten Piquee's und Kattunen, welche sehr viel mit langen Jacken von demselben Stoff und weiß eingefaßt, angefertigt werden. Auch ganz weiße dünne Stoffe mit broschirten Pnnkten und Mantillen von demselben Stoff und gebrannter Rüsche, welche mit jeder beliebigen Farbe Band unterzogen und besetzt wird, dürften für unsere jungen Damen sehr gut passen. Die abgepaßten Sachen sind darin mit kleinen Volants, doch werden sehr viele Roben mit 2 Volants getragen werden, da sich erstere zu leicht beim Hinsetzen zerdrücken; im Allgemeinen aber dürfte die Stickwaare die bevorzugte sein.

In Wolle erwähnen wir nur der langgestreiften sehr glanzvollen Silk Lustres- und einzelner brochirter reicherer Roben, die in denselben Genres wie die andern Stoffe getragen werden und worin mehr der eigene Geschmack und Zweck des Kleides, als die Mode berücksichtigt wird.

In Châles und Umschlagetüchern ist der gestreifte Geschmack in Wolle diesmal besonders reichhaltig, und sind dabei die Long-Chales, welche auch als Burnuß mit Capuchon perdu getragen werden können, sehr beliebt.

In dünneren Stoffen ist ein Genre Algerien auf weißem Grunde mit farbigen Seidenstreifen das Neueste, da sie sowohl leicht, als waschbar sind. Von Tüchern erwähnen wir nur der Stella mit gewirkter Bordüre zum Ueberschlagen, welche namentlich als Frühjahrsbekleidung für Damen, welche keine Konfektionen lieben, sehr erwünscht ist. Weiße Crêpe de Chine-Tücher sind trotzdem immer sehr getragen, namentlich in guter Qualität, welche wiederholtes Waschen zuläßt. Den Uebergang zu den Mantillen und Burnussen machen die gestickten schwarzen Thibet-Tücher, welche entweder mit Spitzen oder gebrannten Rüschen, einer gerippten Borte, weniger mit Franzen besetzt worden.

Von Konfektionen sind die Mantillen meistens mit gebrannten Rüschen von demselben Stoff bis zu den großen Talmas und Radmäntel mit verschiedenen Capuchons und sehr viel mit Schmelzborten besetzten oder aus Posamenterie gefertigten Kragen, die eleganteren in Sammet mit Guipure-Spitzen am meisten gangbar. In Wolle ist alles entweder schwarz-weiß karrirt oder gestreift und werden glatte Stoffe weniger getragen. Die Façons sind meistens groß und weit, mit verschiedenen Posamenterien an den Achseln und hinten am Capuchon besetzt.

Der Capuchon perdu erhält sich noch immer, doch sind die Modelle mit breiten Falten bevorzugter, da erstere schon zu gewöhnlich geworden sind. Meistens hängt die Wahl des Schnittes derselben, auch wie die Farste und der Besatz von der Figur und dem Alter der Damen ab; dieselben sind so mannigfaltiger Art, daß sie sich schwerlich genau beschreiben lassen, ohne dabei die Verschiedenartigkeit des Geschmacks zu beschränken. In Spitzen-Mantillen sind meistens die Rosetten und Medaillons als Besatz neu erschienen und werden zu eleganteren Toiletten, die kleinen viereckigen Ueberschlagtücher, woran 1—2 Volants Spitzen gesetzt werden, am meisten zu empfehlen sein.

In weiß sind Cachemir- und die weißgestreiften Algerien-Stoffe immer das Eleganteste. Dann hat sich noch ein Luxus-Artikel dieses Frühjahr eines besonderen Beifalls zu erfreuen, nämlich die sogenannten Zuaven-Jacken, welche für Kinder und junge Damen in weißem Mull mit Streifen, und für Damen in schwarzem Tuch, mit Goldborten besetzt, sehr gefallen. Letztere werden auch in Sammt und weichem Cachemir mit bunter Stickerei bis zu sehr hohen Preisen geliefert. In schwarzem Taffet werden auch sehr viel anliegende Jacken getragen, die sehr kleidsam und besonders für Reisen sehr praktisch sind. In weißem Mull sahen wir auch sehr schöne gestickte Tücher zum Ueberschlagen, welche (ohne Nath) sehr kleidsam sind, für elegantere Damen ein Artikel, welcher nicht gewöhnlich werden wird.

Berliner Börse vom 23. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15¾	G	Niederschl.-Märk.	4	90	B
Amsterd.-Rotterd.	4	72	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	bz
Berg.-Märk. A.	4	77	G	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	118½	B
Berlin-Anhalt····	4	106	bz	do. Lt. B. ··	3½	110½	bz
do. Hamburg···	4	105½	G	Oest.-Frz. Stb. ···	5	138	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	127	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	29¾	bz
do. Stettiner ···	4	98	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	48	G
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	81¼	bz	Rheinische alte ··	4	79½	bz
Brieg-Neisse ·····	4	53½	bz	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	126	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	32	G	Rhein-Nahe ·····	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	126	bz	Stargard-Posen ··	3½	80	B
Magd.-Wittenb. ··	4	33⅜	B	Thüringer ·······	4	98½	bz
Mecklenburger···	4	46⅛	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85½	bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	104	bz	do. do.	4	94½	G
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	
54, 55, 57, 1859	4½	99½	B	do. neue	3½	89¾	G
do. 1856	4½	99½	B	do. do.	4	88	B
do. 1853	4	93¾	bz	Schlesische do.	3½	86½	bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¼	G	Westpreuss. do.	3½	81¼	B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113¼	G	do. neue	4	89⅝	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	82	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99⅛	bz	Pommersche do.	4	92½	G
do. do. ··	3½	—	G	Posensche do.	4	90½	G
Börsenh.-Anl.····		103¾	B	Preussische do.	4	92	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87⅜	bz	Westph.-Rh. do.	4	92	G
do. neue	4	98⅜	bz	Sächsische do.	4	93¼	B
Ostpr. Pfandbr. ··	3½	81	bz	Schlesische do.	4	93	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	90¼	G
Bergisch-Märk.···	5	101	G	do. convert. ····	4	90⅛	bz
do. II. Serie···	5	100¼	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	95⅝	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	98½	G	do. Lt. B. ·····	3½	78½	G
do. Hamburg ··	4½	102	G	do. Lt. D. ·····	4	84¾	B
do. II. Emiss ··	4½	101½	G	do. Lt. E. ·····	3½	72½	B
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F. ·····	4½	89	bz
Lt. A. B. ··	4	—	B	Oesterr.-Franz.···	3	253	bz
do. Lt. C. ·····	4½	98¾	B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Lt. D. ·····	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	99½	B	Stargard-Posen ··	4	—	
do. do. II.··	4	83¼	B	do. II. Fmiss.··	4½	—	bz
Cöln-Minden ····	4½	100¼	G	do. III. do. ··	4½		B
do. II. Emiss. ·	4	102½	G	Thüringer ·······	4½	100⅜	G
do. do. ·	4½	85	bz	do. III. Serie ···	4½	98¾	G
do. III. Emiss. ·	4	81½	G	do. IV. do. ···	4½	95¼	bz
do. do. ·	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	B
do. Nat.-Anl. ···	5	59¼	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	B
do. P.-Obl. ·····	4	71	bz	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	87	G
do. Eisb.-Loose ·	—	50¼	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90¼	bz
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten ·	—	88¼	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½	B
do. do. 6. A.	5	105	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41⅞	bz
Engl. Anleihe ···	5	106¾	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do. ···	5	63	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84¾	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	126¾	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	57¼	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117¼	G	Dessauer do.	4	17½	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74	bz	Oesterreich do.	5	70¼	bz
Danziger do.	4	81¾	G	Genfer do.	4	26½	bz
Königsberg do.	4	82¾	bz	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	78¾	bz
Posener do.	4	73	bz	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76¼	bz
Magdeb. do.	4	74½	B	Schles. Bankv. ··	4	72	B
Rostock ·······	4	—	bz	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb. ·	5	64¾	bz
Bremer Bank ··	4	95	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	bz
Darmstadt ·····	4	61	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	27	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞	G
Gold pr. Zollpfd. ··	453½	B	do. o. R. ·····	99⅓	G
Gold-Kronen······	9 2⅜	G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 23. April.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141¼	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150½	G	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	149⅞	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	97¼	bz
Paris	2 Mt.	78 11/12	G	Bremen	8 Tage	108⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74⅜	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 23. April.

„Hotel de Russie". Avantageur v. Scheven aus Cöslin, Buchhalter Tauber, Kaufl. Bernau, Gustav Klopstock, Bieler u. Sohn. L. Dupay. N. Haß, W. Hasse und Frau, Mad. Zachmann, Neubert, Lutze und Richter aus Berlin, Gutsbesitzer v. Wittkofsky aus Liefland.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Wichern mit Herrn Prof. Dr. Friederichs zu Berlin. Frl. Marie Gräfin von Kanitz mit Hrn. Gerichts-Assessor Berndt von Gerlach zu Podangen.

Verehelicht: Herr Gustav Loukier mit Frau Emilie verw. Schmädike geb. Boxhorn zu Bealin. Hr. Intendant.-Secretair Heinrich Kloidt mit Frau Elisabeth geb. Elmer zu Berlin. Hrn. Franz Stoltz mit Frau Caroline, verw. Neiß geb. Angermann zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrrn K. Craffelt jun. zu Berlin. Jul. v. d. Abé zu Berlin. Hrn. Feodor Sibeth zu Dalldorf. Hrn. O. Petschow zu Penkun. Eine Tochter: Hrn Hauptlehrer C. Frantz zu Berlin. Sohn und Tochtet: Hrn. A. Krentel zu Berlin.

Gestorben: General-Major z. D. Hencke zu Berlin. Verwittw. Pastorin Uhde zu Göttingen. Gelbgießermeister Louis Maire zu Berlin. Bezirks-Feldwebel Herrmann zu Berlin. Hrn. L. v. Zander Sohn Carl zu Potsdam. Kreis-Gerichts-Director Geimann zu Posen. Kaufmann Victor Schröder zu Waedlitz. Herrmann Menz aus Nauen zu Berlin. Porcellanarbeiter August Knappe zu Berlin. Bildbauer Johannes Hertz zu Berlin.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 24. d. M., ist keine Sitzung.

Wegener.

Geistliches Concert des Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Zum Besten der Konfirmanden-Anstalten der armen evangelischen Kinder in der Diaspora unseres Vaterlandes findet

Mittwoch, den 25. April, 7 Uhr Abends in der festlich erleuchteten Jacobi-Kirche

ein geistliches Concert

unter Leitung der Herren Musikdirektoren **Dr. Loewe** und **Oelschläger** statt. Die Soloparthien für Sopran und Alt haben Fräulein **Micheli** und Fräulein **Bußler,** beide aus Berlin, die für Tenor und Baß die Herren **Weixlstorfer** und **Duschnitz** zu übernehmen die Güte gehabt.

Programm:

I. Theil mit Orgelbegleitung.

1. Orgelpräludium: Herr Dr. Loewe.
2. Arie aus dem „Elias" von Mendelssohn: Fräulein Micheli.
3. Salve regina von Pergolese: Herr Duschnitz.
4. Arie mit Chor der Engel aus „David", von Naumann: Fräulein Bußler.
5. Bußlied von Beethoven: „An dir allein": Herr Weirlstorfer.
6. Lied von Beethoven: „Die Himmel rühmen": Fräulein Bußler.
7. Arie aus „Paulus" von Mendelssohn: Herr Weirlstorfer.
8. Motette für drei weibliche Solostimmen und dreistimmigen Frauenchor, für die Nonnen auf Trinita del monte, componirt von Mendelssohn: Fräulein Michelt Fräulein Bußler und Fräulein Triest.

II. Theil mit Orchesterbegleitung.

Messe von Beethoven in 3 Hymnen op. 86 mit Chor und Soli's.

Indem wir alle Freunde des Gustav-Adolphs-Vereins so wie die der ernsten kirchlichen Musik zur allgemeinsten Betheiligung an diesem Concerte einladen, bemerken wir, daß mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck die geschätztesten Dilettanten unsrer Stadt demselben ihre thätige Mitwirkung zu Theil werden lassen, und es dürfte dieses Concert auch dadurch noch ein besonderes Interesse gewähren, daß die in demselben zur Aufführung kommenden Piecen mit Ausnahme von Nr. 2 und 7 hier noch nie öffentlich gesungen worden sind.

Billette zum Preise von 10 Sgr., so wie Textbüche zum Preise von 1 Sgr. sind von Montag ab in de Buch- und Musikhandlungen der Herren von der Nahmer Nagel, Saunier, Bote & Bock (Simon), Waldow und Cartellieri, sowie für die Bewohner der Neustadt bei Herrn Kaufmann Boetzel (Lindenstraße Nr. 7) und für die der Lastadie bei Herrn Kaufmann Stocken (gr. Lastadie Nr. 53) zu haben. An den Kirchthüren findet durchaus kein Billetverkauf statt.

Das Comitee für das geistliche Concert des Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Adelheid Dohrn. R. Fretzdorf. Auguste Goldtdammer. Louise Hagen. L. Rosenthal.

v. d. Goltz. v. Werthern. Korb. L. Fretzdorff Dr. Heydemann. v. Mellenthien. Alberti. Haack. Simon. v. d. Nahmer. E. Weiß.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 26. April cr., Vormittags, sollen im Marienstift-Geschäftslokale, kl. Domstr. 25 hier, folgende 4 Wiesen auf der Feldmark Alt-Damm, als:

1) eine Wiese am Dammschen See von 23 Mrg. 6 Q.-Ruthen,
2) eine Wiese am faulen Graben von 9 Morgen 36 Q.-Ruthen,
3) eine Wiese am faulen Graben vor dem Mühlenthor von 5 Mrg. 12 Q.-Rth.,
4) eine Wiese am faulen Graben von 12 Morgen 60 Q.-Ruthen,

auf die 6 Jahre Michaelis 1860—69 meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Das **Fichten-Nadeldampfbad Rudolstadt** in Thüringen, mit derlei Wannen-, Sturz-, Wellen-, Fluß- nnd andern künstlichen Bädern, auch Molkenkuranstalt, eröffnet seine diesjährige Saison zum 1. Mai und offerirt dabei Wohnungen und Beköstigung. Prospectus gratis.

Gleichzeitig erlaubt man sich auf die höchst reizende und gesunde Gegend Rudolstadts besonders aufmerksam zu machen.

Rudolstadt im Monat April 1860.

Die Bade-Direktion.

Wiesen-Verpachtung.

Erhaltenem Auftrage zufolge werde ich die der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, an der Bahn im Oderthale belegenen Wiesenparzellen **am Freitag, den 27. April c., Nachmittags 4 Uhr** in der auf der Silberwiese neben der Eisenbahnbrücke befindlichen Bauhütte meistbietend verpachten.

Stettin, den 19. April 1860.

Der Baumeister
Bollmann.

Mehrere in der Nähe von Ehrenthal belegene Lehmfachwerks-Gebäude mit Rohrbedachung und zwar:

2 Familienhäuser — mit massiven Schornsteinen —, resp. 80 und 42 Fuß lang, 30 und 19½ Fuß tief und
7 Ställe, resp. 46, 39, 31, 24½, 24, 20 und 20 Fuß lang, 26, 16, 17½, 16, 12, 13 und 10 Fuß tief, sollen zum Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu

Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gute Ehrenthal

Termin ansteht, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ehrenthal, den 12. April 1860.

Greppert.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Die ordentliche General-Versammlung nserer Gesellschaft in Gemäßheit des § 31 unserer Statuten findet hier am

30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Börsenhause statt.

Die Herren Actionaire werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Stimmlegitimationskarten am 26. und 29. Mai cr. im Bürean der Gesellschaft, große Domstraße Nr. 20, entgegen zu nehmen sind.

Tagesordnung: Geschäftsbericht des Verwaltungs-Rathes,
Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.

Stettin, den 21. April 1860.

Der Verwaltungs-Rath der Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Fretzdorff. Schillow. Ad. Abel. Ferd. Brumm. Karkutsch. Theel. v. Dewitz.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Zur endgültigen Beschlußnahme der neu aufgestellten, bereits von der außerordentlichen General-Versammlung vom 9. November 1858 angenommenen Statuten werden die Mitglieder unserer Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Saale unseres Gesellschaftshausea hierselbst mit Bezug auf die §§ 16 der Satuten hiermit von uns eingeladen.

Es wird jedem Mitgliede ein Entwurf der neuen Statuten bis zum 2 Mai d. J. besonders zugefertigt werden; wer bis zum letztgenannten Tage nicht in den Besitz eines solchen gelangt ist, hat ein Exemplar bei dem Agenten, welcher seine Versicherung vermittelt, in Empfang zu nehmen.

Schwedt, den 23. April 1860.

Das Directorium.

Nicht zu verwechseln mit den Jura-Loosen.

Hauptgewinn **Frs. 100,000.**

Neuchateler Anlehnsloose,

Nächste Ziehung am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 **erlangen muß,** erläßt unterzeichnetes Handlungshaus **a Rtl. 3 per Stück** mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, **wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.**

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlichst.

Die Pommersche Mühlen-Assekuranz-Societät zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von

ca. 2½ Millionen Thalern,

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfanges, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet und erfolgt deßhalb die Versicherung den Attien-Gesellschaften gegenüber zu **außerordentlich niedrigen Prämien.** Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät bedeutend gewonnen und werden die Versicherten bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen.

Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin, Paradeplatz Nr 2.

in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt.

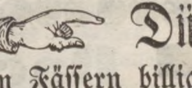
Stettin, im April 1860.

Die Direktion der Pommerschen Mühlen-Assekuranz-Societät.

Ein Gut

in deutscher Gegend des Großherzogthums Posen, eine halbe Meile von einer Eisenbahnstation, an der Chaussee gelegen, von 360 Morgen, worunter 60 Mrg. Wald, 18 Mrg. 2schnittige Wiesen, der Rest Roggen- und Bruchboden, mit neuen Wirthschaftsgebäuden, soll mit todtem und lebendem Inventarium für 15000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adressen sub Z. 1. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen.



Düngergyps

in Fässern billigst bei

G Borck & Co.

landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Durch frische Zusendungen
ist mein Lager wieder in

Strohhüten jeden Genres, wie auch in Sonnenschirmen Knickern & En-tous-cas

vollständig sortirt, und empfehle letztere **von 1½ Thlr. ab.**

Bernhard Beermann,
Kohlmarkt Nr. 5.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Louisenstraße Nr. 12, im Caffee Royal,
Julius Ruben,
Damenmäntel- und Mantillen-Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt wiederum während des Marktes sein überraschend großartiges Lager
Nouveautés
in Umhängen und Mantillen,
und stellt bei reellster Bedienung für den **en gros & detail-Verkauf** die billigsten Preise.
Tüll- und Spitzen-Mantillen
in großer Auswahl. Verkaufslokal wie immer
Louisenstr. 12, im Café Royal.

Billige Cigarren-Offerte.

Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender **Java-Cigarren** und offerire solche per Mille 6⅔ Thlr., pro 100 Stück 22½ Sgr.

Bernhard Saalfeld.
Große Lastadie 56.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Meubles- Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,
sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des
Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,
hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. **G. Wolkenhauer** Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Dachzink,

Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.

Hermann Cohn,
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

Stickerei-Fabrikant C. A. Thomas aus Plauen im Voigtlande, zum **erstenmal** in Stettin, verkauft sein Lager zu festen Preisen: Kragen, Tücher, Kleider, Striche, Mulls, Batist, — sehr billig. — Ebenso empfiehlt **A. Klopstech,** in derselben Bude, billige Kinder-Kleidchen und Kittel, sowie auch Kleider-Stoffe.

Die Bude steht in der **Mönchenstraße, vis-a-vis** dem Hause Nr. 31, an der Firma kenntlich.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Markt-Anzeige.

Auguste Baltzer aus Berlin

beehrt sich ihr neues, reelles und wohlassortirtes Strohhutwaarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt en gros et en detail bestens zu empfehlen. Stand vis-à-vis der Königlichen Bank.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u. Citronen

in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigst bei

Carl Stocken.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinkuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,
ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,
Parfüm aromatique balsamique,
genannt **Potsdamer Balsam,**
gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie
Lait cosmetique,
gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt

Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Die Schuhfabrik von **F. Schwarzer** aus Pasewalk empfiehlt zu diesem Jahrmarkt ihr auf's reichhaltigste assortirte Lager Damenschuhe, als: Kamaschen in Serge, Sommerzeugen, Kalb- und Wiener Leder, desgl. altdeutsche und Morgenschuhe. Eine bedeutende Auswahl Kinder-Kamaschen in Serge u. Lederstiefel, so wie Herren-Morgenschuhe in Plüsch und Leder.

Da die Güte meiner Fabrikate allgemein bekannt ist und ich die möglichst billigen Preise stellen werde, bitte ich die höchsten und hohen Herrschaften Stettins und Umgegend, mich auch zu diesem Markte mit ihren in mein Fach schlagenden Bedürfnissen zu beehren.

Mein Stand ist wie immer auf dem neuen Markte in der dritten Schuhbudenreihe gegenüber dem Schweizerhof, mit meiner Firma versehen.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Gummischuhe reparirt am besten

C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 belegenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegengenommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltau,
Schuhstraße Nr. 16/17.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage zum 1. Mai zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden ein freundliches Logis. Schulzenstraße No. 12. 2 Treppen hoch

---

2 Wohnungen, jede von 1 Stube, Cabinet heller Küche nebst allem Zubehör, sind zum 1. Mai miethsfrei. Silberwiese, Holzstraße No. 25, 2. Thüre 1 Tr.

Frauenstraße 40, drei Treppen hoch, ist eine Stube, Kammer, Küche nebst Bodenraum an ganz **ruhige** und **stille** Miether am 1. Mai dss. J. zu vermiethen. Näheres ist im Comtoir daselbst zu erfragen.

Eine gut möblirte Stube nach vorne ist zu vermiethen. Baumstraße No. 27, 2 Treppen rechts.

Ein freundlich möblirtes Zimmer und Cabinet ist Rosengarten 64, sogleich zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipäle die besten Zeugnisse beizubringen vermag, sucht sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. L. 18 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige geschickte, vorzüglich im Buntdruck geübte Steindrucker werden zum sofortigen Antritt gesucht. Probearbeiten wolle man sub K. E. 14 poste restante Leipzig franko einsenden.

Dampfschiff- und Eisenbahn-Kalender

von

G. Borck & Co., Spediteure in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.

Dienstag, den 24. April.

Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Greifswald: „Prinzes Royal Victoria", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Neuwarp: „Falke", 2¾ Uhr Nachmittags.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl", 3¼ Uhr Nachm.

Mittwoch, den 24. April.

Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser", 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Sonne", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O: „Prinz Carl", 3¼ Uhr Nachm.
- Neuwarp: „Falke", 2¾ Uhr Nachmittags.
- Königsberg i. P.: „Der Preuße", 6 Uhr M.
- Stralsund: „Rügen", 6½ Morgens.
- Hull.

Donnerstag, den 26. April.

Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Danzig: „Colberg".
- Greifenhagen: Therese".
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl", 3¼ Uhr Nachm.
- Neuwarp: „Falke", 2¾ Uhr Nachmittags.

Freitag, den 27. April.

Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Sonne", 6 Uhr Morgens.
- Greifswald: „Prinzeß Royal Victoria" ½ Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Neuwarp: „Falke", 2¾ Uhr Nachmittags.
- Petersburg: „Alexander II."
- Stralsund: „Rügen", 6½ Uhr Morgens.
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a.O.: „Prinz Carl" 3¼ Uhr Nachm.

Sonnabend, den 28. April.

Nach Cammin: „Misdroy", 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser", 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Anklam", 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese".
- Stepenitz: „Fortschritt", 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. O.: „Prinz Carl", 2¼ Uhr N.
- Neuwarp: „Falke", 2¾ Uhr Nachmittags.
- Stralsund: „Rügen", 6 Uhr Morgens.
- Hull.

Abgehende Eisenbahnzüge.

(Täglich.)

Nach Berlin: 6 U. 35 M. Morgens.
- " 1 U. 55 M. Nachmittags.
- " 6 U. 30 M. Abends.
- Colberg: 6 U. 50 M. Morgens.
- " 3 U. 20 M. Nachmittags.
- Stargard: 10 U. 35 M. Abends.

Güter expediren unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

G. Borck & Co.